



Positionspapier *Weiterbildungszeiten für Allgemeinmedizinerinnen und Allgemeinmediziner* des Hausärztinnen- und Hausärzteverbandes

1

Einleitung

Bereits heute fehlen deutschlandweit 5000 Hausärztinnen und Hausärzte, bis ins Jahr 2035 könnten es nach einer im Auftrag der Robert Bosch Stiftung [vom IGES Institut erstellten Studie](#) 11.000 sein. Bei dieser Aussicht klingt es verlockend, schneller neue Hausärztinnen und Hausärzte zu gewinnen, in dem die Weiterbildungszeit auf drei Jahre reduziert wird.

Diese Stellschraube wird in der vom GKV-Spitzenverband beauftragten [Studie des IGES Instituts](#) zur „*Untersuchung zur Förderung der Weiterbildung Allgemeinmedizin im internationalen Vergleich*“ diskutiert. Die Studie blickt dabei auf fünf europäische Nachbarländer Deutschlands: Belgien/Flandern, Frankreich, Niederlande, Österreich und Schweiz. Drei dieser fünf Länder hatten zum Zeitpunkt der Erstellung der Studie dreijährige Weiterbildungszeiten in der Allgemeinmedizin bei „nur wenigen Weiterbildungsabbrüchen durch die ÄiW und nur selten größere Überschreitungen der Weiterbildungszeit“. Es wird postuliert, dass „eine im Vergleich mit den übrigen Fachgebieten kürzere (Regel-)Weiterbildungsdauer in Verbindung mit einem curricular stark strukturierten Weiterbildungskonzept [...] einen weiteren zentralen Erfolgsfaktor der allgemeinmedizinischen Weiterbildung in anderen Ländern“ darstellt.

Zudem verstärkt der beim 128. Deutschen Ärztetag in Mainz angenommene Antrag zu „*Eckpunkte zur Weiterentwicklung der (Muster-)Weiterbildungsordnung 2018*“ (IIIc – 01) die Diskussion rund um die Weiterbildungszeiten, da als einer der Eckpunkte die „Kürzung von Weiterbildungszeiten“ genannt wird. Hier werden insbesondere die Ausrichtung an Weiterbildungszeiten entsprechend europäischen Richtlinien und damit auch die Vereinfachung von Anerkennungsprozessen als Motivatoren genannt.

[Wir als Forum Weiterbildung sprechen uns klar gegen eine Verkürzung der Weiterbildungszeit für Allgemeinmedizin aus und erläutern unsere Perspektive in diesem Positionspapier.](#)



2 Einordnung

Besonderheiten der allgemeinmedizinischen Weiterbildung

Die Attraktivität der Weiterbildung Allgemeinmedizin hat in den letzten Jahren durch verschiedene Maßnahmen bereits zugenommen: So ermöglicht die finanzielle Förderung insbesondere im ambulanten Bereich eine sichere Finanzierung von Stellen für Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung (ÄiW). Außerdem empfinden die ÄiW die Begleitung der Weiterbildung durch Kompetenzzentren mit Seminar- und Mentoringprogrammen als sinnvoll und drei von vier ÄiW geben [laut einer Studie](#) „einen positiven Einfluss auf ihre zukünftige Identität als Hausärzte“ durch die Kompetenzzentren an.

Zusätzlich sind die fehlenden bzw. reduzierten Dienstbelastungen im ambulanten Bereich und die Aussicht auf eine vielfältige, patientennahe Tätigkeit als Hausärztin und Hausarzt Motivatoren für das Fachgebiet Allgemeinmedizin.

Vergleich zu anderen Weiterbildungen

Die Allgemeinmedizin selbst ist akademisch betrachtet ein junges Fach und gesamtdeutsch gesehen eine relativ junge Weiterbildung. Auf europäischer Ebene wird noch dafür gekämpft, die Allgemeinmedizin als europäische Spezialisierung anzuerkennen, so wie es die *European Union of General Practitioners (UEMO)* und die *European Junior Doctors Association (EJD)* in der gemeinsamen [Murcia-Deklaration](#) 2023 fordern. Darin wird formuliert: „Durch die Wertschätzung und Unterstützung der Entwicklung der Allgemeinmedizin / Familienmedizin als eigenständige Disziplin, die anderen Fachgebieten gleichgestellt ist, werden wir die Allgemeinmedizin / Familienmedizin stärken, Gesundheitsoutcomes verbessern und das allgemeine Wohlergehen unserer Bevölkerungen fördern.“ [Somit sollte das Fach nun nicht gegenüber anderen Spezialisierungen abgewertet werden, indem die Allgemeinmedizin als eines der weniger Fachrichtungen nach kürzerer Weiterbildungszeit abgeschlossen werden kann.](#) Eine Verkürzung der Weiterbildungszeit hätte ebenfalls Auswirkungen auf Gehälter und Verdienstmöglichkeiten allgemeinmedizinischer Fachärztinnen und Fachärzte, wenn diese (mindestens) zwei Jahre weniger Weiterbildung absolvieren. Dies würde ebenfalls eine Betrachtung auf Augenhöhe mit anderen Spezialisierungen verhindern.

Gute hausärztliche Versorgung sichern

Gerade vor dem Hintergrund des demografischen Wandels innerhalb der medizinischen Versorgungslandschaft und der damit reduzierten Verfügbarkeit von Terminen in gebietsärztlichen Praxen erscheint eine qualitativ hochwertige Weiterbildung zur Fachärztin / zum Facharzt für Allgemeinmedizin unerlässlich, um Patientinnen und Patienten bestmöglich zu versorgen. [Die Herausforderung der optimalen Versorgung eines unselektierten Kollektivs von Patientinnen und Patienten kann nur durch eine qualitativ hochwertige Weiterbildung Allgemeinmedizin mit breit gefächelter Expertise der Fachärztinnen und Fachärzte für Allgemeinmedizin gewährleistet werden.](#)



Eine Verkürzung der Weiterbildungszeit würde hingegen aus unserer Sicht zu einem drastischen Qualitätsverlust der Weiterbildung und infolgedessen auch der medizinischen Versorgung nach sich ziehen.

3 Ausblick

Wir als *Forum Weiterbildung* setzen uns für eine hohe Qualität der Weiterbildung in der Allgemeinmedizin ein. Hierfür ist es neben dem Erhalt der bisherigen Weiterbildungszeiten wichtig, die Weiterbildung gut inhaltlich und organisatorisch zu strukturieren und ausreichend Unterstützungsangebote zu schaffen.

Die Kompetenzzentren sind bereits eine gute Unterstützung durch ihr strukturiertes und breit angelegtes Seminarprogramm und die Möglichkeit der Teilnahme an einem begleitenden Mentoringprogramm. Dieses Angebot gilt es fortzuführen und auszubauen.

Unterstützungsbedarfe sehen wir insbesondere in der Organisation der einzelnen Weiterbildungsstellen, da durch die Weiterbildungsordnungen häufigere Wechsel der Arbeitsstellen in der Weiterbildung Allgemeinmedizin notwendig sind. Bereits die [KarMed Kohortenstudie](#) stellte 2022 in Bezug auf die reale Dauer der Weiterbildung Allgemeinmedizin fest: "Nur 14% derjenigen Ärztinnen, die eine entsprechende Anerkennung anstrebten, hatten diese in den sechs Jahren auch erreicht. Die Verzögerung gegenüber der Mindestzeit hat sowohl mit der Elternschaft, aber auch mit der Unstrukturiertheit der Weiterbildung zu tun."

Aus unserer Sicht als *Forum Weiterbildung* sollte in Zukunft in Maßnahmen investiert werden, die die Weiterbildung stärker zu strukturieren, z. B. durch den bundesweiten Ausbau von Weiterbildungsverbänden. Dies würde Zeitverluste durch die Suche nach Nachfolgestellen während der Weiterbildung reduzieren.

4 Zusammenfassung

- Das *Forum Weiterbildung* des *Hausärztinnen- und Hausärzterverbandes* spricht sich klar gegen die Reduktion der Weiterbildungszeit für Allgemeinmedizinerinnen und Allgemeinmediziner aus.
- Die Weiterbildung Allgemeinmedizin würde bei einer Reduktion der Weiterbildungszeit gegenüber anderen Spezialisierungen abgewertet.
- Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels werden Fachärztinnen und Fachärzte gebraucht, die qualitativ hochwertig und breit weitergebildet wurden.
- Bereits vorhandene, strukturierte Weiterbildungsunterstützungen wie durch die Kompetenzzentren müssen fortgeführt bzw. ausgebaut werden.